

15.8. Liebe Festgemeinde ! 15.8.2014 Mariä Aufnahme in den Himmel

- 1. Große Freude erfüllt uns alle, die wir hier zum Festgottesdienst uns versammelt haben ! Denn wir feiern die Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel.**
- 2. Wir feiern heute also die Ganzheit des Menschen mit Leib und Seele. Weder Leib noch Seele dürfen vernachlässigt werden. Denn unser Herr Jesus Christus hat immer den ganzen Menschen mit Leib und Seele gesehen und sich bemüht den ganzen Menschen aufzurichten und froh zu machen.**
- 3. Deshalb hat er auch seine Mutter mit Leib und Seele zu sich in den Himmel aufgenommen ! Daher müssen auch wir dem Beispiel Jesu folgen und die Menschen in ihren leiblichen und seelischen Nöten aufzurichten suchen !**
- 4. Ausdrücke wie „Seelsorge“, „Seelsorger“, „Seelsorgeraum“ , „so wird meine Seele gesund“ sind daher unbiblisch und aus dem kirchlichen Sprachgebrauch dringend zu entfernen ! Denn Jesus kannte nur eine MENSCHENSORGE und sah immer den GANZEN Menschen.**
- 5. Unser Gebet „so werde ich gesund“ ist ein Glaubensbekenntnis, nämlich ein Bekenntnis zum ganzen Menschen, der zur Auferstehung mit Leib und Seele berufen ist , auch ein Bekenntnis zur leiblichen Aufnahme Mariens, die wir heute miteinander feiern ! Der Bekenntnischarakter unseres Gebetes vor dem Kommunionempfang „so werde ich gesund“ wurde von einem Bischof bereits bestätigt.**
- 6. Der Gruß Marias bewirkte, wie wir im heutigen Festevangelium hörten, dass das Kind im Leib der Elisabeth VOR FREUDE HÜPFTE. Auch unser Grüßen kann gleichsam Wunder in den von uns Begrüßten wirken, unser Lächeln ein Lächeln auf das Antlitz der von uns Begrüßten hervorrufen. Die Begrüßten müssen nur spüren, dass unser Gruß wirklich aus unserem Herzen kommt.**
- 7. Wie sehr Maria die körperlichen und seelischen Nöte ernst nahm und Hilfe für sie ein Herzensanliegen war, zeigen die Worte in ihrem Lobpreis im heutigen Festevangelium „er stürzt die Mächtigen vom**

Thron und erhöht die Niedrigen“ Maria steht auf der Seite der Unterdrückten. „Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben“ ! Die himmelschreiende Hungersnot von Hunderten Millionen bedrückt auch das Herz Mariens. Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind an Hunger. Ihre Worte sind ein flammender Aufruf an uns zur Hilfeleistung, zur echten Menschensorge. Ist doch Maria das eigentliche Vorbild echter Menschlichkeit, weshalb sie auch mit Leib und Seele nach Vollendung ihres irdischen Daseins in den Himmel aufgenommen wurde.

- 8. Wenn Maria durch ihren Gruß bewirkte, dass das Kind im Leib der Elisabeth vor Freude hüpfte, können auch wir durch unser Grüßen, das aus unserem Herzen kommt, Freude bewirken. Wir können auf diese Weise, Steppen und Wüsten zum Blühen bringen.**
- 9. In einer Schule folgte auf einen unerhört strengen Lehrer, vor dem sich die Kinder fürchteten, ein neuer Lehrer voll Verständnis für die Situation der Kinder und echter Menschensorger und alles veränderte sich, die Kinder begannen von selbst im Chor zu singen und blühten auf.**
- 10. So ist die Segnung von Blumen und Kräutern am heutigen Festtag besonders passend. Wir alle sollen gleichsam vor Freude aufblühen ! Maria, die Mutter der Barmherzigkeit und daher auch die Ursache unserer Freude, soll in besonderer Weise von uns angerufen werden, dass die Barmherzigkeit zur Grundhaltung unserer Kirche wird. Die bevorstehende Weltsynode in Rom sollte doch dem eindringlichen und weltweiten Ruf nach Barmherzigkeit auch im Falle von gescheiterten Ehen und in der kirchlichen Gesetzgebung Folge leisten, auch hier gilt das Gebot Jesu :“Seid barmherzig, wie euer himmlischer Vater barmherzig ist!“ Unser Erzbischof Kardinal Dr. Christoph Schönborn leitet in diesen Tagen den Weltkongress der Barmherzigkeit in Bogota in Kolumbien. Angesichts der himmelschreienden Ereignisse im Irak, in Syrien, in Nigeria, im Nahen Osten , in der Ukraine und anderen Gebieten der Erde, die uns fassungslos machen, von größter Aktualität! Der Hungertod von Hunderten Millionen schreit zum Himmel ! Alle Wüsten der Unmenschlichkeit in dieser Welt sollen durch unsere Menschlichkeit, MENSCHENSORGE und Barmherzigkeit verschwinden ! „Nur die Barmherzigkeit kann der Flut des Bösen eine Grenze setzen!“**

**betonte der hl. Papst Johannes Paul II. „Werdet nicht müde,
barmherzig zu sein!“ ruft uns Papst Franziskus auf. Wir selbst werden
durch unsere Menschensorge und Barmherzigkeit zu BLÜHEN beginnen.
Die Segnung der Blumen und Kräuter soll ein leidenschaftlicher Aufruf
dazu sein ! Amen. G.R. Pfarrer Gerhard Hackl gerhardhackl@aon.at**